Kirchliches.

Washington — [illegible]

[illegible] Die Zahl der Seminarien beträgt 78, mit 650 Professoren und 5,000 Studenten.

Die Zahl der kath. Universitäten oder solcher Anstalten, die sich diesen Namen beilegen, beträgt 22, die der kath. Kollegien 181. An beiden zusammen sind etwa 61,000 Studenten und ungefähr 7,000 Professoren.

Der Redner hob dann besonders den großen Fortschritt und Zuwachs der Pfarrschulen hervor, die seit dem Jahre 1900 um 85 % zugenommen haben. Die Zahl der Zöglinge hat sich seitdem um 200 % vermehrt.

Rom. — Der höhere Direktor des Amerikanischen Kollegiums, Msgr. Edward A. Mooney, der vor kurzer Zeit zum apostolischen Delegaten für Indien ernannt worden war, wurde am 31. Januar in Rom durch Kardinal von Rossum zum Titular-Erzbischof von Irenopolis konsekriert. Die Seelenzahl der Katholiken in Indien beläuft sich ungefähr auf 1 Millionen. Msgr. M. E. Kihn, Direktor des Karitasverbandes der Erzdiözese Chicago, Ill., wurde als dessen Nachfolger an das Amerikanische Kollegium nach Rom berufen.

Los Angeles, Calif. — In einem hiesigen Spitale verschied am 26. Januar der Hochwste Bischof Joseph S. Glass von Salt Lake City, Utah. Der verstorbene Oberhirte war am 13. März 1874 zu Bushnell, Ill., geboren. Er machte seine Studien teils in Perrysville, Mo., wo er sich der Kongregation der Väter von den Missionen, Lazaristen genannt, anschloß, teils im St. Vincents-Kollegium zu Los Angeles. Hierauf setzte er zur Erweiterung und Vertiefung seiner theologischen Bildung seine Studien an der päpstlichen Universität in Rom fort, wo er sich den Doktortitel der Theologie erwarb. Dort wurde er im Jahre 1897 zum Priester geweiht. Nach seiner Rückkehr von Rom wurde er zum Präsidenten des St. Vincents-Kollegiums gewählt und alsdann im Jahre 1915 zum Oberhirten der Diözese Salt Lake City ernannt.

R. I. P.

St. Paul, Minn. — Am 3. Februar erfolgte in der hiesigen Kathedrale durch Erzbischof Dowling die Konsekration des kürzlich zum Bischof von Duluth, Minn., ernannten Generalvikars, Msgr. Thomas A. Welch. Mitkonsekratoren waren die Bischöfe Buechen St. Cloud und O'Reilly von Fargo.

Subiaco, Arkansas. — Am 21. Januar wurde hier vom Hochwsten Joh. P. Morris, Bischof von Little Rock, der Hchw. P. Eduard Burgert, O. S. B., zum Abte des Klosters New Subiaco geweiht. Der Hochwste Abt Ignatius Conrad hat wegen seines hohen Alters den Hl. Stuhl um d. Ernennung eines Koadjutors mit dem Rechte der Nachfolge. Nachdem die Erlaubnis gegeben war, schritt der Konvent zur Wahl, welche von Rom bestätigt wurde. — Der Hochw. P. Alfred Mayer, Prior der St. Johannes-Abtei in College ville, Minn., war als Vertreter seines Hochwsten Herrn Abtes bei der Abtweihe zugegen. Während ihm die Feierlichkeit und alles im Kloster gut gefallen hat, fand er das Wetter in Arkansas so schlecht, daß er gerne wieder nach dem kalten [illegible]

[illegible] Kardinal Sarto, der später als ausgezeichneter und heiligmäßiger Papst Pius X. schrieb über eine Berchtesgadener Zeitung, welche wegen Mangel an Mittein vom Untergang bedroht war: „Wenn notwendig, würde ich lieber mein Pektorale und die reichen Kirchenornamente verkaufen, als diese Zeitung eingehen lassen.“ — Und in einer seiner denkwürdigen, würdigen Ansprachen [illegible] er die Bischöfe der kath. Welt, zu Betreff einer guten Presse nichts zu vernachlässigen.

„Ihr werdet deshalb ein edles Werk tun, wenn Ihr darauf sehet, daß jede Familie Eurer Pfarrei eine katholische Zeitung hält, welche in im Allgemeinen über den Lauf der Dinge unterrichtet, aber auch für die Kirche, für die Wahrheit und die hohen Prinzipien des Christentums und des ächten Patriotismus ein lebhaftes Interesse zeigt. Sehet vor allem darauf, daß die Pfarrkinder ein Interesse nehmen an der Entwicklung einer größeren westlichen Presse für Saskatchewan.“

Die Dachauer Bank.

Eine zeitgemäße Erinnerung von F.

Wie tief die Gier nach reichem Gewinn ohne Arbeit im Volke eingedrungen ist, bewiesen die Konkurse der zahlreichen Sportbanken. Millionen und wieder Millionen wurden unbekannten Existenzen ohne jede Garantie anvertraut. Das Versprechen riesiger Dividenden allein genügte, die Gimpel auf den Leim zu locken. Blindlings, wie die Motte ins Licht, flogen Leute, denen man eigentlich etwas gesunden Menschenverstand zutrauen sollte, den Gaunern in die Arme. Und diese taten das Vernünftigste, was sie unter den Umständen tun konnten. Nachdem sie gesehen, daß die Zahl der Dummköpfe jede Erwartung weit überstieg, zahlten sie sich als Direktoren und Generaldirektoren aus den Einzahlungen wahnsinnig hohe Gehälter und genossen das Leben in schrankenloser Vergeudung. Dabei vergaßen sie nicht, sich einen Stab von Freunden zu schaffen, die über gesundgesunde Lungen verfügen, um beim Zusammenbruch etwaige Opponenten niederzuschreien.

Diese Schwindelgründungen der neuesten Zeit rufen ein Unternehmen ins Gedächtnis, das im Jahre 1872 unter genau denselben Bedingungen wie die späteren Sportbanken in München, das Licht der Welt erblickte. Eine verkrachte Schauspielerin, Adele Spitzeder, die Schulden halber aus der Schweiz geflüchtet war, inserierte eines Tages in den „Neuesten Nachrichten“, daß jemand ein Darleben gegen sehr hohe Verzinsung aufzunehmen wünsche. Auf dieses Inserat hin meldete sich als Erster ein Dienstmann Wagener in der Wohnung der armen Adele und brachte ihr bare fünfhundert Gulden. Kaum hatte dieser das Haus verlassen, da erschien ein zweiter, dritter und schließlich gab einer dem andern die Klinke in die Hand. Alle wurden durch das hohe Zinsversprechen geblendet. In kaum zehn Tagen verfügte Adele über zwanzig [illegible]

Das große Herz der Adele hat [illegible] warmen Schlag für ihre Gläubiger. So [illegible] der Bauer C. aus Rudolding [illegible] 500 Gulden in eine Zahnradfabrik, um sie am nächsten Tage nach München zur Spitzeder zu bringen. Die Bäuerin traute [illegible] dem reichen Zinsenkegen nicht [illegible] Während der Bauer schlief, [illegible] willfährig hundert [illegible] und ließ ihren Alten [illegible] Hause marschieren. [illegible] München wird er gefragt, [illegible] Zinsen hundert Gulden [illegible] Der Bauer merkt der Schwindel [illegible] Die [illegible] Adele [illegible] Dieser reist sofort wieder nach Rudolding [illegible] die tausenden hundert Gulden [illegible] zu entrichten. Adele [illegible] von der Tüchtigkeit des Mannes, erläßt dem Bauern großmütig die Nachzahlung und schenkt ihm noch eine Hand voll Taler dazu. Solche Großmut sprach sich natürlich herum und festigte das Vertrauen zu der Wohltäterin der Menschheit, womit die Rechnung der schlauen Adele stimmte. Erwähnenswert ist noch, daß die Spitzeder in allen Gängen und Räumen ihrer Bank große Plakate hatte anbringen lassen, auf denen es hieß: „Wahlspruch des Hauses: Tue recht und scheue Niemand! Adele Spitzeder.“ Daß die nebenbei recht liebebedürftige Adele auch einen Aufwand machte, der dem Umsatz ihrer Bank entsprach, bedarf keiner Erklärung. Je nobler sie auftrat, umso reichlicher strömten ihr die Gulden zu . . . bis endlich die Warnungen des alten Vechiom von der „Münchener Neuesten Nachrichten“ bis zu den Ohren eines scharfen Staatsanwaltes drangen. Dieser betrachtete sich den famosen Bankbetrieb etwas genauer und ließ eines grauen Novembermorgens die schlaue Adele aus ihrem feenhaft eingerichteten Palast in der Schönfeldstraße abholen und in die Fronfeste an der Baderstraße bringen. Womit die Herrlichkeit ihr Ende erreicht hatte. Adele Spitzeder wanderte einige Jahre ins Gefängnis und die Leidtragenden durften ihre Forderungen, die sich auf mehr als fünf Millionen Gulden beliefen und denen keine nennenswerten Aktiva gegenüber standen, in dem Schornstein schreiben.

ENJOYING HIS FIRST COON COAT

LORD WILLINGDON, prominent British statesman, who has been mentioned as a possible successor to Lord Byng as Governor-General of Canada, is now in the Dominion on his way to China on a mission for the British Foreign Office in connection with the Boxer indemnity. Lord Willingdon is seen here in a coon coat which he secured in Montreal and which he is thoroughly enjoying during his trip across Canada by Canadian National Railways in company with Lady Willingdon.

During their visit to the Dominion, Lord and Lady Willingdon are being entertained by the Governor-General and the Lieutenant-Governors of Ontario and Manitoba, spending a day in Winnipeg, and a short time in Vancouver and Victoria before sailing for the Orient. They are accompanied on the rail journey by Mr. C. K. Howard, Canadian National general tourist agent.

Lord Willingdon, who is Lord-in-Waiting to His Majesty King George, and whose home is at Hastings, England, has been Governor of Bombay and Madras. He was largely responsible for the return of the escutcheon of the City of Quebec from the City of Hastings. This escutcheon, which was removed at the time of the British conquest of Canada, was held until last fall by Hastings, when through the efforts of Lord Willingdon and Hon. P. C. Larkin, Canadian High Commissioner in London, it was returned to Quebec.

BARBER'S DRUG STORE — Wo es sich lohnt zu kaufen — **Humboldt, Sask.**

Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS Victrolas und Victor Records — Edison Phonographs — Eastman Kodaks & Films

Beste Bedienung bei Bestellungen durch Post oder Telephon wird zugesichert.

Sacred Heart Academy

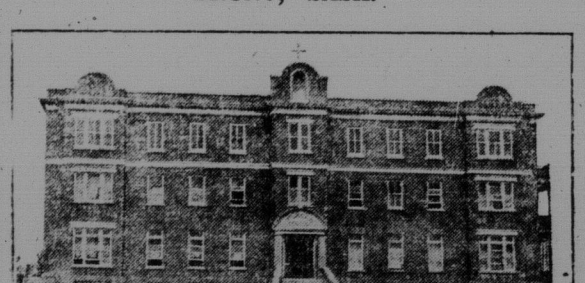
Regina, Sask.

Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik-, Zeichen- und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerinnenberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:

Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbefleckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuversichtlicher stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über dieser Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzliche Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gesuche um Aufnahme richte man an

Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUENSTER, SASK.
CANADA